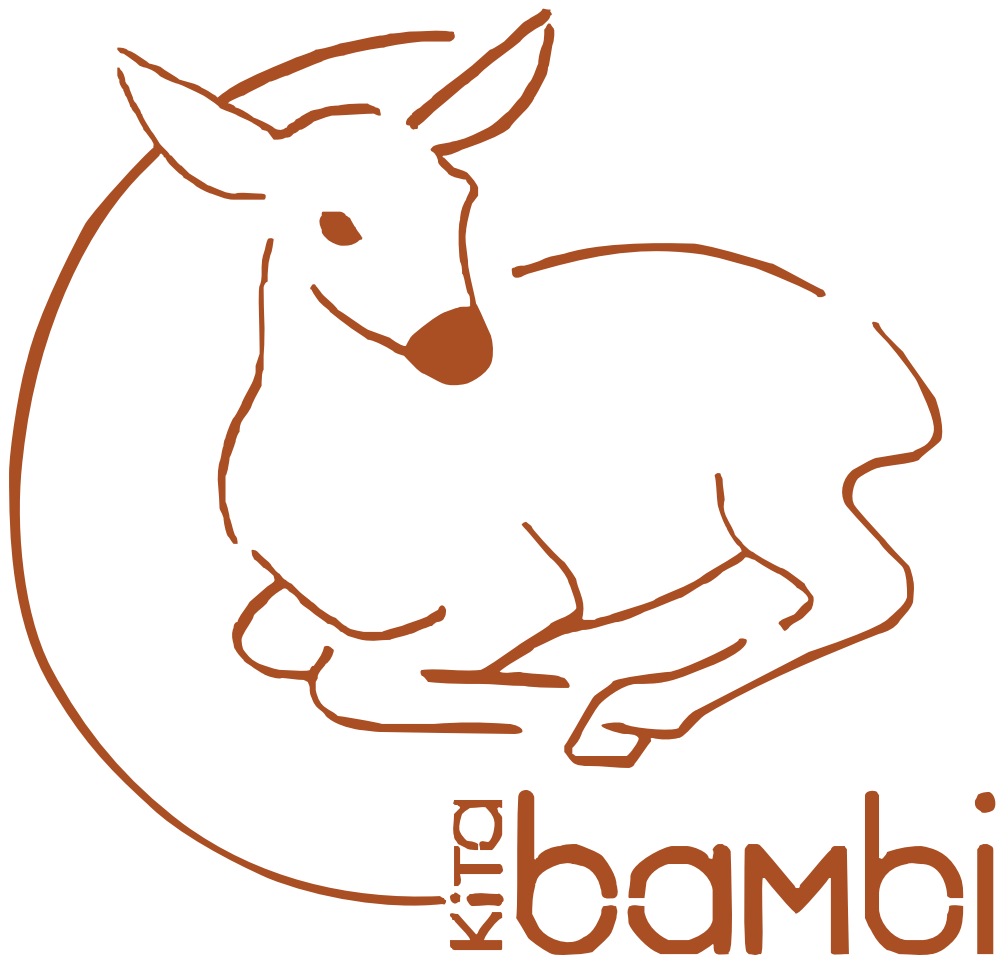




pewobe Gemeinnützige Soziale
Betreuungsgesellschaft mbH in Frankfurt (Oder)



Konzept des Kindergartens in der Kindertagesstätte „BAMBI“

Herzlich Willkommen!



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Grundsätzliches Selbstverständnis	3
1.1 Vorstellung des Trägers	3
1.2 Trägerleitbild	3
1.3 Vorstellung der Kita	3
1.3.1 Soziales Umfeld	4
1.3.2 Räumliche Bedingungen und das Außengelände	4
1.3.3 Kitastruktur	4
1.3.4 Pädagogisches und technisches Personal	4
1.3.5 Zeitstruktur	5
1.3.6 Schließzeiten	6
1.3.7 Versorgung	6
2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit	6
2.1 Rolle der pädagogischen Fachkräfte	6
2.2 Pädagogisches Selbstverständnis	7
2.3 Grundsätze der elementaren Bildung und ihre Umsetzung im Kindergartenalltag	8
3. Partizipation und Rechte der Kinder	15
4. Übergang von der Kita zur Schule	16
5. Kinderschutz gem. Paragraf 8 a SGB VIII	17
6. Erziehungspartnerschaft	17
6.1 Dokumentation und Austausch zur kindlichen Entwicklung	18
6.2 Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten	18
7. Netzwerke/ Kooperationspartner	18
7.1 Zusammenarbeit im Team	18
7.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	19
7.3 Beschwerdemanagement	20
8. Qualitätsentwicklung	20



1. Grundsätzliches Selbstverständnis

1.1 Vorstellung des Trägers

Die **pewobe g GmbH in Frankfurt (Oder)** ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Die öffentliche Anerkennung erfolgte in Frankfurt (Oder) im Jahr 1999. Seit 1994 als unselbstständige Niederlassung tätig, sind wir seit 1996 durch Neugründung der **pewobe g GmbH in Frankfurt (Oder)** eine juristisch selbstständige Firma. Wir betreiben in Frankfurt (Oder), in den Landkreisen Oder-Spree und Märkisch-Oderland sowie in Berlin ausschließlich Einrichtungen, die ihre gesetzliche Grundlage im SGB VIII haben.

Unsere Tätigkeitsfelder untergliedern sich in:

- Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit,
- Kindertagesstätten und
- Einrichtungen der ambulanten und stationären Jugendhilfe.

Die Zuordnung unserer einzelnen Projekte in die jeweiligen Arbeitsfelder bildet die Organisationsstruktur. Daraus ergeben sich die Rahmenbedingungen hinsichtlich der inhaltlichen Aufgaben, für welchen Personenkreis die Zuständigkeit besteht und von wem sie mit welchen Sachmitteln zu bewältigen sind.

Die Leistungs- und Entgeltvereinbarungen für die ambulanten und stationären Hilfen (§ 78 ff, SGB VIII) mit der Stadt Frankfurt (Oder), den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree sind die finanzielle Basis für:

- die Bezuschussung der Kindertagesstätten mit der Stadt Frankfurt (Oder) und Berlin Lichtenberg,
- dem Kinder- und Jugendnotdienst mit der Stadt Frankfurt (Oder)
- für die Schulsozialarbeit im Landkreis Oder-Spree und
- für die offene Kinder- und Jugendarbeit mit dem Landkreis Oder-Spree und der Stadt Eisenhüttenstadt.

1.2 Trägerleitbild

Unser Leitbild hat seinen Ausgangspunkt im humanistischen Menschenbild. Wir gehen davon aus, dass der Mensch in seiner Einheit und Komplexität von:

- biologisch-individuellen,
- psychischen und
- sozialen Prozessen zu verstehen ist.

Der Mensch wird somit als Ergebnis von variablen, vielfältigen und sich permanent ablösenden Systemen betrachtet. Das ermöglicht es, konstruktiv auf die jeweiligen Besonderheiten einzugehen, Bedarfe zu begreifen und einzuordnen, variabel Veränderungen zu beeinflussen und Lösungsansätze gemeinsam zu entwickeln.

So entstanden über die Jahre hinweg Angebote in der Jugendhilfe, die sich immer wieder innovativ auf wechselnde Bedarfe und/oder gesellschaftliche Herausforderungen einstellten.

1.3 Vorstellung der Kita

Die Kita „Bambi“ wurde erstmalig am 06. März 1989 als Kitaneubau eröffnet. Mit dem gesellschaftlichen Wandel wurden die in diesem Gebäude betriebenen Kindereinrichtungen zunächst eine Einrichtung des öffentlichen Trägers der Stadt Frankfurt (Oder). Zu der Kinderkrippe und dem Kindergarten kam dann noch ein Hort

hinzu. Im Jahr 1996 wechselte die Kita in ihrer Gesamtheit in die Trägerschaft der Gewobeg GmbH in Frankfurt (Oder), einem freien Träger der Jugendhilfe.

1.3.1 Soziales Umfeld

Die Kita „Bambi“ befindet sich gut sichtbar auf einer Anhöhe und hat somit einen Sonnenplatz. Das dreigeschossige Gebäude mit zwei Eingängen verbindet zwei Wohngebiete der Stadt, die durch Alt- und Neubauten strukturiert sind.

An der Peripherie der zwei Stadtgebiete gelegen, ist sie gut zu erreichen. Obwohl zentrumsnah gelegen, bietet sie in der Umgebung auch natürliche Landschaft.

1.3.2 Räumliche Bedingungen und das Außengelände

Die Kita, inklusive Krippe und Hort verfügen über eine Kapazität von 230 Plätzen. Im Haus gibt es 16 moderne, altersdifferenzierte und individuell eingerichtete Gruppenräume. Zur Kita gehört ein großzügiges Areal, das Außengelände der Kita. Es ist so angelegt, dass für die unterschiedlichen Altersgruppen ausreichend Angebote und Anregungen für ein kreatives und fantasieanregendes Spielen bereitgehalten werden. Das Areal des Spielplatzes erstreckt sich über zwei Ebenen. Mit einem Duschbaum für Wasserspiele oder auch zum Erfrischen an warmen Tagen wird das Außengelände ergänzt.

Zudem verfügt unsere Kita „Bambi“ über eine Bibliothek, einen Musikraum, einen großen Sportraum und eine Sauna.

Eine eigene Küche sorgt für eine gesunde Ernährung der Kinder. Somit können auch Ernährungsbesonderheiten berücksichtigt werden.

1.3.3 Kitastruktur

Unsere Kita besitzt die Betriebserlaubnis für folgende Bereiche:

- Krippe
- Kindergarten
- Hort

Damit können wir Kinder in der Altersspanne ab dem ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit betreuen.

1.3.4 Pädagogisches und technisches Personal

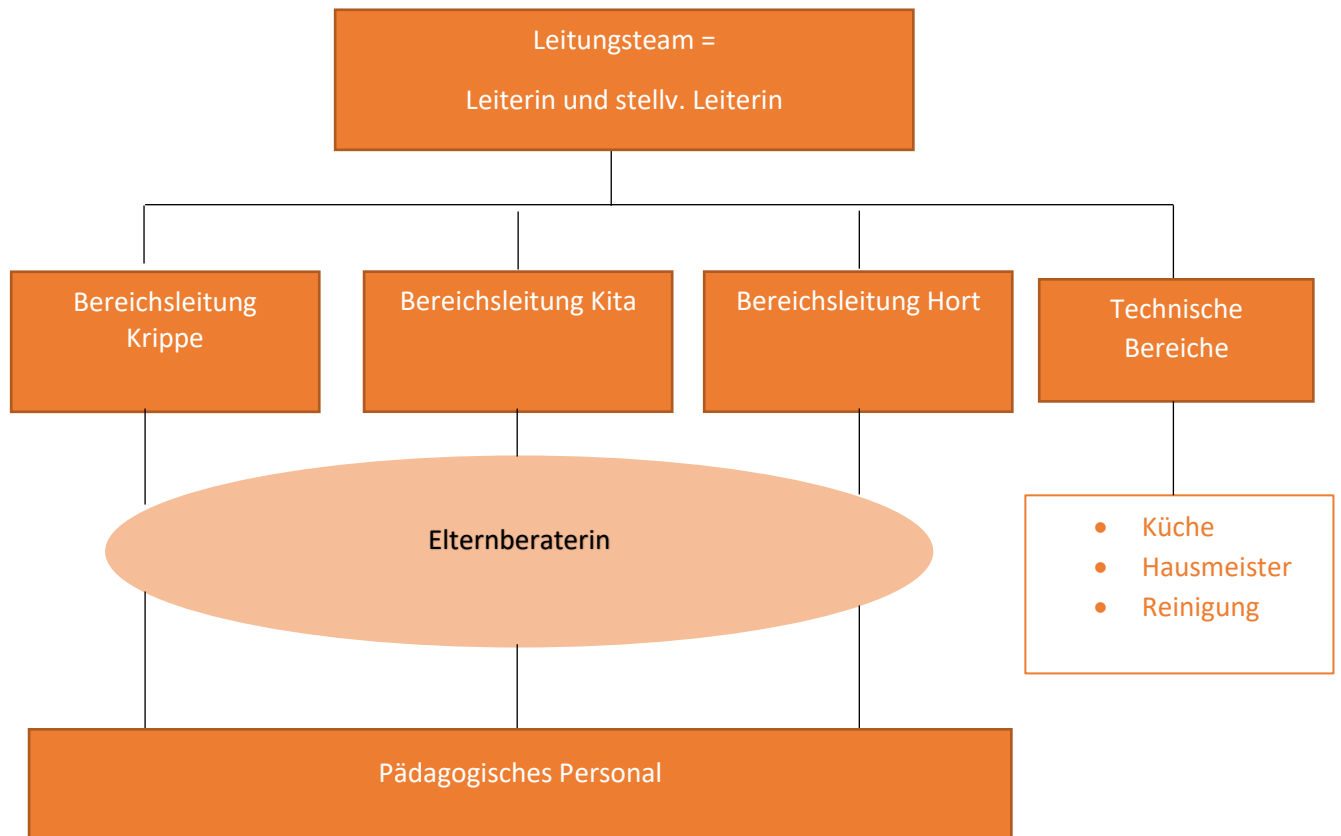
In der Kita arbeiten grundsätzlich ausgebildete staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher. Zuzüglich verfügen einzelne pädagogische Fachkräfte über Zusatzqualifikationen. So gibt es zertifizierte Abschlüsse für „Klingende Kita“, „Kinder-Yoga“, für Sprache und zur „kompensatorischen Sprachförderung“, für „Kinderschutz“, „Praxisanleiterin“ und „Elternbegleiterin“.

Aus unserer geografischen Lage heraus als Grenzstadt sind in unserer Kita Fachkräfte beschäftigt, die bilingual – deutsch/polnisch – ihre Tätigkeit ausüben.

Um die gesetzlichen Bestimmungen in Bezug der Einhaltung des Arbeitsschutzes zu erfüllen, sind zwei Mitarbeitende als Arbeitsschutzbeauftragte qualifiziert.

Für einen reibungslosen Ablauf in der Kita sorgen auch Mitarbeitende im technischen Bereich und in der Objektreinigung. Dieses Team setzt sich zusammen aus Hausmeister, Köchen und Küchenhilfen sowie Reinigungskräften.

Das gesamte Personal untersteht dem Leitungsteam, Leiterin und stellvertretende Leiterin. In der Organisationsstruktur wird die Kita-Leitung unterstützt durch die Bereichsleitung der unterschiedlichen Abteilungen.



Auch in Zukunft müssen qualifizierte Fachkräfte für den sozialen Bereich zur Verfügung stehen. Deshalb sind wir eine anerkannte Praxisstelle für das Oberstufenzentrum (OSZ) in Frankfurt (Oder). Die Gewinnung von Fachkräften beginnt bereits bei der beruflichen Orientierung. Deshalb erhalten Schüler und Schülerinnen der weiterführenden Schulen die Möglichkeit, ein Schülerpraktikum in unserer Kita zu absolvieren. Über die Motivation und den Werdegang der Praktikanten erfahren die Eltern mehr in einem Steckbrief, der in der jeweiligen Garderobe aushängt.

1.3.5 Zeitstruktur

Unsere Kita öffnet um 6:30 Uhr ihre Türen. Ein beständiger Frühdienst begrüßt die Kinder. Um 8:00 Uhr nehmen wir gemeinsam mit den Kindern in harmonischer Atmosphäre das Frühstück ein. Zwischen 9:00 und 11:00 Uhr ist unsere Hauptzeit für Spiel, Lernangebote, Aufenthalt im Freien und individuelle Aktivitäten in den Gruppen. Das Mittagessen wird entsprechend der Altersgruppen und dem Schlafbedürfnis unserer Kinder zeitlich versetzt angeboten. Von 12:00 bis 14:00 Uhr ist Ruhezeit im

Haus, denn das Schlafbedürfnis zählt. In den Kindergruppen sitzen wir gemeinsam von 14:30 bis 15:00 Uhr beim Vespers zusammen. Eine Spielzeit ab 15:00 Uhr in den Gruppenräumen oder auf dem Spielplatz beendet den Tag der Kinder. Unser beständiger Spätdienst schließt montags, mittwochs und freitags um 17:00 Uhr und dienstags und donnerstags um 18:00 Uhr die Türen.

1.3.6 Schließzeiten

Die Kita hat ganzjährig geöffnet. Lediglich zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an einigen Brückentagen bleibt unsere Einrichtung geschlossen.

Zu Beginn des Kalenderjahres hängen unsere Informationen zu den Schließtagen für die Eltern in den jeweiligen Garderoben aus.

1.3.7 Versorgung

Unsere Kita verfügt über eine eigene Küche, in der gesunde und ausgewogene Mahlzeiten vor- und zubereitet werden (Frühstück, Mittag, Vesper). Dadurch können auch Ernährungsbesonderheiten der Kinder berücksichtigt werden.

2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Was du mir sagst, das vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.

Was du mich tun lässt, das verstehe ich.

2.1 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

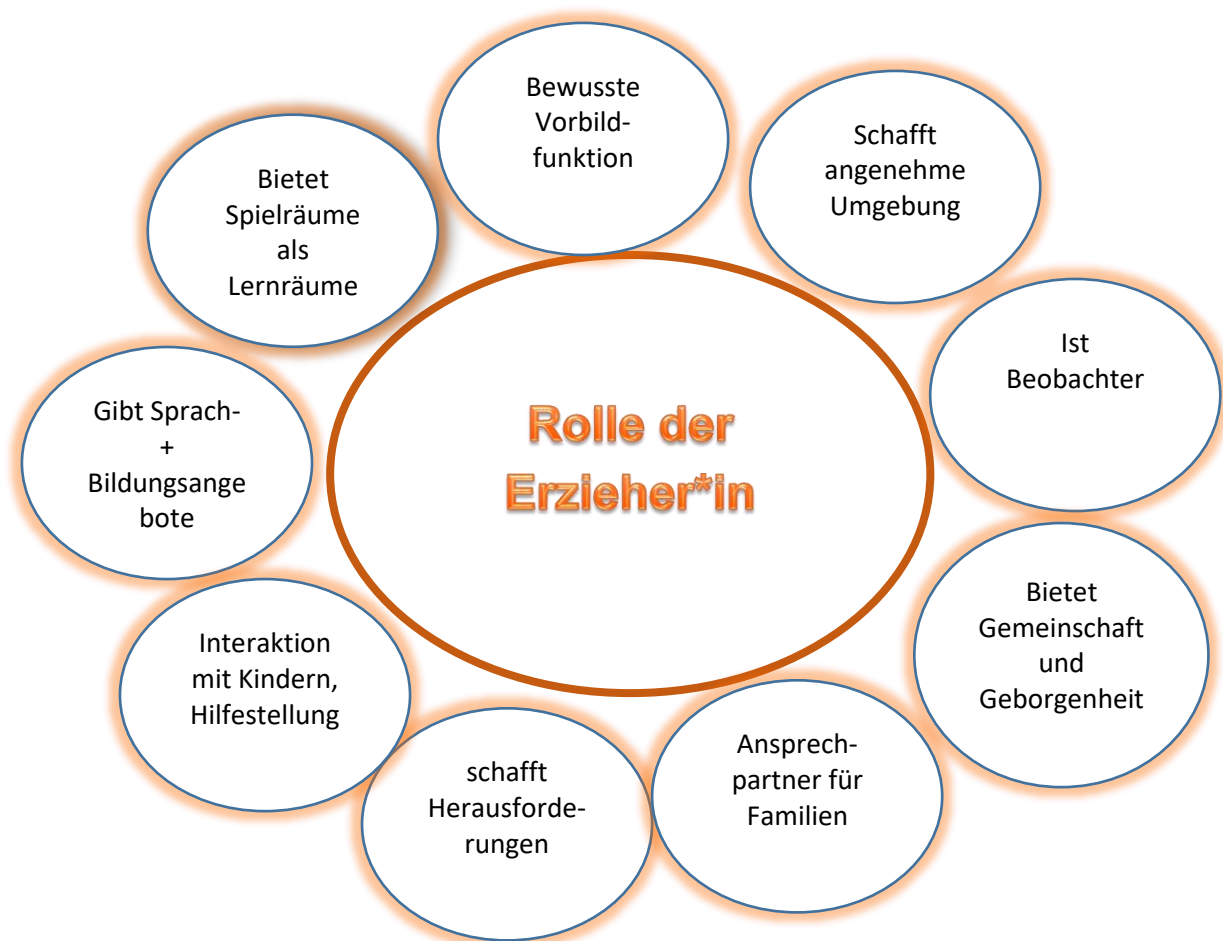
Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, die Kinder in einem bedeutenden Abschnitt ihres Lebensweges zu begleiten und sie immer wieder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen. Dazu gehört, dass wir die kindlichen Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle wahr- und ernstnehmen und diese zum Ausgangspunkt unserer Arbeit machen. Freundlichkeit und Spaß an der Arbeit ist eine notwendige Grundlage, um die Beziehung zu den Kindern positiv gestalten zu können. Wir, die Fachkräfte wollen allen Kindern die Gelegenheit bieten, sich außerhalb ihrer häuslichen Atmosphäre zu entfalten und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Über den strukturierten Tagesrhythmus geben wir den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

Wir bieten den Kindern, uns als einen verlässlichen Partner zu erleben, der sie bei der Bewältigung ihrer Gefühle angemessen unterstützt.

Da uns bewusst ist, dass jedes Kind durch seine besondere Lebenssituation geprägt ist, wollen wir als Fachkräfte das Verhalten weniger bewerten, sondern vielmehr wertschätzend deuten und zu verstehen versuchen.

Wir zeichnen uns durch eigene Neugierde, Motivation und Lernfreude aus.

Unserem Team ist es wichtig, die Kinder dazu anzuregen, Dinge, die sie schon selbst können, auch zu tun.



2.2 pädagogisches Selbstverständnis

Uns als Team ist es besonders wichtig, den Entwicklungsstand und die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen und für sämtliche Aktivitäten und Förderungen zu Grunde zu legen. Wir holen das Kind in seiner Entwicklung da ab, wo es gerade steht. Die Einzigartigkeit und Individualität der Persönlichkeit jedes Kindes veranlasst uns, fortwährend auf die gegenwärtige Situation einzugehen und sie in allen Bildungsbereichen zu berücksichtigen.

Spielen ist für unsere Kleinen die Haupttätigkeit des Tages. Spielangebote sind in diesem Sinne auch stets Bildungsangebote, weil ein Kind spielend lernt und sich somit die Umwelt mit den Regeln und Normen, mit unseren Werten nachhaltig aneignet. Je mehr Sinne im Spiel angesprochen werden, umso mehr setzt sich das Erfahrene als ganzheitliches Erlebnis fest. Damit unterstützen wir die Kinder spielend in der sozialen und emotionalen Entwicklung, in der motorischen und geistigen Entwicklung, dem Wahrnehmen, dem Denken, der Sprache und der Kommunikation.

In unserer Kita arbeiten wir nach den Grundsätzen der elementaren Bildung des Landes Brandenburg. Es gibt 6 Bildungsbereiche, die für die Entwicklung des Kindes wichtig sind. Im Folgenden möchten wir diese näher erläutern.

2.3 Grundsätze der elementaren Bildung und ihre Umsetzung im Kindergartenalltag

Kinder vom dritten bis zum sechsten Lebensjahr sind bei uns herzlich willkommen. Sie werden in altersgleichen Gruppen mit bis zu 15 Kindern von ausgebildeten Erzieher*innen liebevoll betreut. Für diese Altersgruppe stehen in jedem Bereich zwei aneinandergrenzende Räume sowie ein Bad und eine Garderobe zur Verfügung. Unsere Gruppenräume sind mit altersgerechtem Spielzeug und Materialien ausgestattet, die zum Ausprobieren, zur Kreativität und zum Sprechen anregen (Bücherecke, Puppenecke, Bauecke, Kreativecke u.a.). Während der Spielzeit haben die Kinder die Möglichkeit beide Räume zu nutzen.

Jedem Kind begegnen wir nach dem Grundsatz:

„Jedes Kind ist einzigartig.

Jedes Kind ist in sich vollkommen und zeigt uns, was es braucht.

Jedes Kind verdient Respekt, Wertschätzung und Beachtung.

Jedes Kind hat seine individuellen Erfahrungen und Bedürfnisse.“

Durch diese Haltung sichern wir eine angenehme Atmosphäre im Kindergartenalltag, die geprägt ist von Wertschätzung und Respekt jedem anderen gegenüber. Die Kinder leben nach Normen und Regeln, die sie mitgestalten und festlegen. So können sie lernen, was Akzeptanz und Toleranz ist.

Vorschulerziehung bedeutet für uns – Bildung und Erziehung vor der Schule - vom ersten bis zum letzten Kindergarten-Tag.

Vertrauen – Sicherheit – Gemeinsamkeit

1. Bildungsbereich: Soziales Leben

Ziele:

- Kinder werden sich ihrer Bedürfnisse, Ansprüche und Gefühle bewusst und bringen diese angemessen zum Ausdruck
- Kinder lernen Erwartungen, Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrzunehmen, achtsam miteinander umzugehen und Konflikte sprachlich zu lösen
- Kinder lernen Toleranz/Akzeptanz von „Anderssein“ z. B. Sprache, Hautfarbe, Religion, Kultur, Aussehen
- Kinder erkennen, dass in der Kita andere Normen und Regeln gelten als in der Familie; begreifen, weshalb das so ist
- Kinder fühlen sich als aktives Mitglied einer Gemeinschaft, ergreifen Initiative, begeistern andere, setzen sich durch
- Kinder erkennen Beziehungen und Zusammenhänge zwischen eigenem Verhalten und dem Verhalten anderer

Pädagogische Umsetzung:

Uns als Team ist es wichtig, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Dazu gehört das bewusste Wahr- und Ernstnehmen von Emotionen wie gemeinsame Freude, Stolz und Trost bei Ängsten und Trauer. Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, sich während des gesamten Tagesablaufes zu äußern und hören jedem Kind aufmerksam zu. (Projektarbeit „Freunde“, „Das bin ich“)

Die Kinder bekommen täglich Gelegenheit, sich in ihren Räumlichkeiten als Einzelner und in der Gemeinschaft wiederzufinden. (Fotos, Portfolio, Familienbücher, kreative Ergebnisse)

Als Fachkräfte unterstützen wir die Kinder bei der Konfliktbewältigung, geben ihnen ein sprachliches Vorbild und suchen gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen. Wir helfen ihnen, anderen zuzuhören, sich einfühlen zu können, sich in die Perspektive eines anderen zu versetzen und darauf einzugehen. (Kinderbücher, Rollenspiele, Gespräche, Bildfolgen) Verbunden mit der Reflektion sammeln die Kinder positive emotionale Erfahrungen mit kritischen Lebenssituationen im Kindergartenalltag.

Darüber hinaus ist es uns besonders wichtig, individuelle Eigenheiten, Vorlieben und Abneigungen, Wünsche und Ängste der Kinder zu erkennen und mit dem einzelnen Kind und/oder in der Gemeinschaft zu besprechen. (Rollenspielaccessoires aus der Familienkultur des Kindes, eigene Spielmaterialien mitbringen lassen) Unser Focus liegt darauf, die Kinder in ihrem Tun und Handeln positiv zu bestärken. Im täglichen Leben nehmen wir die Verschiedenheiten der einzelnen Familien wahr und spiegeln sie in der Projektarbeit wider. („Wo ich wohne, ist mein Zuhause“, „Jede Familie ist anders“, „Tätigkeiten der Eltern“)

Körpererfahrung – Freude an Bewegungsvielfalt

2. Bildungsbereich: Körper, Bewegung, Gesundheit

Ziele:

- Kinder haben Lust und Spaß an Bewegung und probieren sich körperlich aus
- Kinder erlangen ein Grundverständnis, dass jeder unterschiedliche körperliche Fähigkeit hat
- Kinder kennen ihre eigenen körperlichen Möglichkeiten
- Kinder erlangen körperliche Geschicklichkeit und Koordinationsvermögen, verspüren Interesse und Freude an sportlichen Betätigungen
- Kinder erlangen ein Grundverständnis über Körperfunktionen und über gesunde Ernährung
- Kinder entwickeln ein Grundverständnis über die kulturellen Unterschiede bei Essgewohnheiten
- Kinder können Essen genießen und auswählen; ablehnen, was nicht schmeckt
- Kinder genießen die Mahlzeiten und tragen zu einer angenehmen Esskultur bei
- Kinder werden sich ihrer geschlechtlichen Identität bewusst
- Kinder erlangen Kenntnisse über gesunde Umwelt und ökologische Kreisläufe

Pädagogische Umsetzung:

Uns als Team ist es wichtig, dass die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Haus und auf dem Freigelände nutzen können (Treppen, Sportraum, Spielplatz mit Klettergerüst, Rutsche, Leitern, Schaukeln, Kletterwand, Kletternetz, Wippe,

Fußballplatz, Balancierbalken, Irrgarten). Ferner können sich die Kinder auf dem Freigelände mit verschiedenen Fahrzeugen ausprobieren (Dreirad, Taxis, Roller, Puppenwagen, Schubkarre). Bälle und Reifen laden zu verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten ein. Unabhängig vom Wetter und der Jahreszeit ist uns ein täglicher Aufenthalt an der frischen Luft wichtig.

Einmal wöchentlich gehen wir in den Sportraum/Sporthalle. Hierfür wechseln wir unsere Bekleidung.

Unsere hauseigene Sauna dient der Stärkung der Abwehrkräfte und der Gesunderhaltung. Wir spüren Kälte und Wärme in unserem Körper.

Wir bieten für unsere älteren Kita-Kinder zur Körpererfahrung Yogakurse an.

Zur Förderung der Gesundheit achten wir auf regelmäßige Körperpflege und etablieren Rituale während der Ruhephasen. Zur Unterstützung des Wohlbefindens haben wir uns bewusst dafür entschieden, den Vormittag zuckerfrei zu verbringen und gemeinsam mit den Kindern regelmäßig Zähne zu putzen.

In Projekten setzen wir uns gemeinsam mit den Kindern über gesunde Ernährung auseinander und führen Gespräche über verschiedene Themen:

- Was passiert mit dem Essen in meinem Körper?
- Wie sieht`s in meinem Körper aus?
- Was gehört zur gesunden Ernährung?

Dafür nutzen wir Sachbücher, Bildkarten und Spiele.

Gemeinsam mit den Kindern nehmen wir in angenehmer Atmosphäre die Mahlzeiten ein. Dabei entscheiden die Kinder, was und wieviel sie essen möchten.

Die Kinder bekommen ein erstes Wissen über die Umwelt und deren ökologische Kreisläufe vermittelt (Bücher, Spiele, Exkursionen, Projekte zur Mülltrennung und gesunder Ernährung).

Zuhören – Sprechen – Sich zum Ausdruck bringen

3. Bildungsbereich: Sprache, Kommunikation, Schriftkultur

Ziele:

- Kinder entwickeln Lust auf Sprache und das Sprechen
- Kinder vertrauen ihren eigenen sprachlichen Fähigkeiten und erweitern diese
- Kinder können sich mit anderen verständigen, aufmerksam zuhören und auf das Gehörte mit Kommentaren, Handlungen und Fragen reagieren
- Kinder benutzen die Sprache, um Konflikte auszuhandeln und bei anderen zu vermitteln
- Kinder zeigen Wertschätzung und Neugier für andere Sprachen
- Kinder entwickeln ein Bild von sich selbst, lernen sich darzustellen und wissen, wer sie sind
- Kinder können ihren eigenen Namen schreiben und nutzen verschiedene Schreibutensilien, um Sprache sichtbar zu machen
- Kinder können Sprachen und Schriften unterscheiden
- Kinder lernen Ereignisse nachzuerzählen, sich Geschichten auszudenken, Reime zu finden und über eine Handlungsabsicht zu sprechen oder einen Wunsch zu äußern

- Kinder lernen ihre eigene Meinung zu vertreten und zu begründen und stärken damit ihr Selbstbewusstsein
- Kinder können über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges sprechen
- Kinder entwickeln ein phonologisches Bewusstsein, unterscheiden Anfangslaute und erkennen Zeichen, Symbole und Piktogramme
- Kinder entwickeln Gedanken und Ideen, drücken diese aus und können andere damit begeistern
- Kinder lernen Gefühle zu formulieren und diese anderen mitzuteilen

Pädagogische Umsetzung:

Wir als Fachkräfte geben ein sprachliches Vorbild, begleiten unsere Handlungen durch Sprache und regen die Kinder dazu an, mit uns gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Durch unser Vorbild als Lesende und Schreibende wecken wir Neugier und Interesse bei den Kindern an Schrift und Sprache.

Uns als Team ist es wichtig, sprachliche Rituale zu pflegen (Morgenkreis, Tischsprüche, Reime, Finger- und Körperbewegungsspiele).

Bei der Raumgestaltung haben wir Wert daraufgelegt, diesen gemeinsam mit den Kindern sprachanregend zu gestalten (Bücherecken, sichtbarmachen von Sprache in Form von Anlautbildern und Namen, Geburtstagskalender, Beschriftungen in Augenhöhe der Kinder).

In unserem Haus haben wir die Möglichkeiten in unserer eigenen Kinderbibliothek Bücher anzuschauen und darüber ins Gespräch zu kommen (Bilder- und Sachbücher in mehreren Sprachen). Gemütliche Sitzecken laden zum Verweilen und Entspannen ein.

Gleichzeitig bieten wir in unseren Gruppenräumen den Kindern Rückzugsmöglichkeiten, um sich mit Büchern, Bildern, Kuscheltieren etc. in kleinen Gesprächsgruppen zusammenzufinden und sich sprachlich auszutauschen.

Wir regen Gesprächsrunden zu geplanten Aktivitäten (Ausflüge, Exkursionen, Regeln) und der Gestaltung des Kitaalltags an. Im Dialog entwickeln und vereinbaren mit den Kindern Gesprächsregeln.

Wir geben ihnen Gelegenheit im Rollenspiel Gefühle szenisch darzustellen und Gespräche darüber zu führen. Wir als pädagogische Fachkräfte hören den Kindern dabei zu und vermitteln ihnen Begriffe für ihre Gefühle.

Themen, die die Kinder bewegen, werden von uns wahrgenommen und gemeinsam mit den Kindern besprochen.

Für die Herausbildung eines kreativen Sprachschatzes nutzen wir vielfältige Puppenspiele, Theaterstücke, Märchen und Geschichten (Rollenspiele, Tischtheater, Hand- und Fingerpuppenspiel).

In unseren Räumen können sich die Kinder in Schreibcken mit verschiedenen Materialien ausprobieren und Erfahrungen sammeln (Schreibtastatur, Stifte, Stempel, Locher, Ausstanzter, Schere und Kleber etc.).

Um die Freude und den Spaß der Kinder an Sprache zu leben, bieten wir ihnen Gedichte, Zungenbrecher und Reime an und erfinden gemeinsam mit ihnen Phantasiegeschichten.

Wir ermöglichen in unserer Kita den Kindern ein Jahr vor dem Schulbeginn mit dem „Würzburger Sprachprogramm“ ihre Sprache zu intensivieren.

Zur Dokumentation der Sprachentwicklung jedes Kindes nutzen wir das „Marburger Sprachprogramm“ und die Meilensteine der Sprachentwicklung als Grundlage für jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Ein Jahr vor der Einschulung finden die Sprachstandserhebungen verpflichtend in der Kita statt.

Wahrnehmen – Erforschen – Natur entdecken

4. Bildungsbereich: Mathematik und Naturwissenschaften

Ziele:

- Kinder erwerben mathematische Grunderfahrungen über Formen, Größe und Gewicht
- Kinder erwerben Erfahrungen mit Zahlen in unterschiedlichen Größenordnungen
- Kinder sammeln Erfahrungen im Messen und Vergleichen (bezogen auf Länge, Breite, Höhe, Gewicht und Menge)
- Kinder erkennen im Umgang mit der Zeit deren Ablauf und Dauer, Gegenwart und Zukunft
- Kinder beobachten Naturerscheinungen, sammeln Erfahrungen und ziehen Schlussfolgerungen und ordnen diese in einen zeitlichen Ablauf ein (Tag/Nacht, Jahreszeiten, Wetter)
- Kinder nehmen Dinge und Erscheinungen differenziert wahr und setzen dabei alle Sinne ein
- Kinder führen Experimente durch; beobachten, beschreiben, vergleichen und bewerten diese (Forschen mit Fred)
- Kinder stellen einfache Ursache– und Wirkungszusammenhänge her
- Kinder wissen, dass Fragen, Forschen und Nachdenken beim Lernen helfen
- Kinder erwerben erstes Bewusstsein über die Wirksamkeit von umweltfreundlichem Verhalten und ziehen Schlussfolgerungen über ihr eigenes Verhalten (Umweltprojekt)
- Kinder erleben eine Verlässlichkeit durch mathematische Erfahrungen und Orientierungen durch Zahlen und Formen
- Kinder nutzen soziale Situationen zum Strukturieren mathematischer Vorstellungen (teilen, abwechseln)
- Kinder haben Spaß am Forschen und Freude beim Suchen von Lösungswegen mit anderen Kindern
- Kinder sind ausdauernd bei ihren Aufgaben und geben bei Misserfolgen nicht gleich auf

Pädagogische Umsetzung:

Wir als Erzieher*innen bieten den Kindern verschiedenste Materialien zum Sortieren, Konstruieren und Auseinandernehmen an. Beispielsweise Alltagsgegenstände (Stifte, Knöpfe, Stäbchen, Muggelsteine, Stecker, Steine) und Materialien zum Stapeln und Aufeinanderstellen (Magnetsteine, Holzbausteine, Legosteine, Kartons).

Uns ist es wichtig, dass die Kinder im Zahlenraum von 1-10 ein Mengen– und Zahlenverständnis entwickeln.

Wir bieten den Kindern Gelegenheiten sich mit Zahlen und Symbolen in ihrer Umgebung bekannt zu machen (Buslinie, Geburtstag, Hausnummer).

Alltagssituationen kommentieren wir sprachlich, zum Beispiel:

- Wie viele Stühle fehlen noch?
- Was ist schwerer?
- Welcher Turm ist höher?
- Wer springt weiter?

Wir befähigen die Kinder schon bei Alltagshandlungen, durch Abzählreime, die Zahlenreihenfolge zu erlernen.

Wir geben den Kindern vielfältige Möglichkeiten während des Spiels das mathematische Wissen anzuwenden. Hierfür stehen den Kindern umfangreiche Materialien in unterschiedlichen Ausführungen zur Verfügung (Spiele, Spielgeld, Handys, Waage, Würfelspiele, Domino u.v.a.).

Bei der Raumgestaltung achten wir besonders darauf, dass Kinder Zahlen, Formen und Symbole für Zeiterfahrungen wiederfinden (Uhren, Jahreskalender, Zahlenbilder, Geburtstagskalender, Sanduhren).

Wir regen das Experimentieren mit vielfältigen Materialien an und ermöglichen den Kindern eigene Erfahrungen zu sammeln. Wir nehmen „Warum-Fragen“ ernst und lassen Kinder nach eigenen Erklärungen suchen oder beantworten die Fragen sachgerecht und entwicklungsgemäß.

Ein Jahr vor dem Schulbeginn ermöglichen wir den Kindern in kleinen Gruppen am Projekt „Forschen mit Fred“ teilzunehmen.

In vielfältigen Projekten können die Kinder ihr erworbenes Wissen anwenden und erweitern (z.B. Umweltprojekt, Jahreszeiten und Wettererscheinungen, Formen im Projekt „Alles was rollt“).

Musik & Rhythmus

5. Bildungsbereich: Musik

Ziele:

- Kinder haben Lust und Freude an Musik und Bewegung
- Kinder lernen Körper und Stimme als Klangkörper kennen und erproben ihre Ausdrucksmöglichkeiten für Emotionen
- Kinder sammeln Musikerfahrungen über die Stimme, den Körper und digitale Medien
- Kinder lernen verschiedenste Instrumente und deren Klangwirkung kennen und probieren sich aus
- Kinder stellen selbst Instrumente her und produzieren damit Töne
- Kinder entdecken ihre musikalischen Vorlieben und deren Wirkung auf die eigene Gefühlslage
- Kinder haben Spaß am gemeinsamen Musizieren, Singen und Tanzen, sie lernen, dass man dabei aufeinander hören und sich absprechen muss
- Kinder haben Freude an musikalischen Ritualen, die ihnen Sicherheit geben
- Kinder wissen, wie andere Sprachen klingen (polnisch) und lernen Lieder und Tänze aus anderen Ländern kennen
- Kinder differenzieren ihre akustische Wahrnehmung und ihre Lautstärke

Pädagogische Umsetzung:

Uns als Erzieher*innen ist es wichtig, alle Kinder in einer frohen musikalischen Atmosphäre in unserem Haus zu begrüßen. Musik ist ein täglicher Begleiter im Tagesablauf.

Wir entwickeln gemeinsam mit den Kindern musikalische Rituale, an denen sie Spaß haben und die ihnen Orientierung für den zeitlichen Ablauf geben.

- Morgenkreis
- Zahnputzlied
- Aufräumlied
- Schlaflied

Wir regen die Kinder an, miteinander zu singen und zu tanzen. Wir nehmen die Themen der Kinder ernst und bieten ihnen die Möglichkeit, mitgebrachte CDs im Tagesablauf anzuhören und mitzusingen.

Wir bieten in unserem Haus einmal wöchentlich für jedes Kind die „Klingende Kita“ an. Hierzu nutzen die Kinder den extra dafür ausgestatteten Musikraum. Er ist ausgestattet mit:

- diversen Musikinstrumenten,
- Kostümen und Tüchern,
- Musikanlage mit Mikrofon,
- Spiegelwand,
- Teppichboden.

In der „Klingenden Kita“ werden die laufenden Projekte der jeweiligen Gruppe musikalisch aufgegriffen und mit Freude am Singen und Tanzen umgesetzt (beim Aufführen von musikalischen Programmen wie z. B. zum Muttertag, zu Weihnachtsfeiern und im Altersheim).

Unsere grenznahe Lage ermöglicht es, dass wir mit unserer polnischen Partner-Kita in den musikalisch und sprachlichen Austausch treten können. Hier hören die Kinder polnische Lieder und Klänge.

Unsere Kinder können selbst Instrumente basteln und mit ihnen Geräusche erzeugen (Rasseln mit verschiedenen Füllungen, Trommeln, Flöte).

Wir schaffen Orte und Zeiten in der Kita für selbst erzeugte Rhythmen (klopfen, stampfen, trommeln).

Fantasie & Kreativität

6. Bildungsbereich: Darstellen und Gestalten

Ziele:

- Kinder sammeln Erfahrungen mit vielfältigen Materialien und deren Beschaffenheit, haben Spaß und Freude an Gestaltungsmöglichkeiten (Farbe, Knete, Papier, Stifte)
- Kinder nutzen verschiedene Farben und Formen, um ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen

- Kinder erfahren Unterschiede zwischen weich – hart, rau – kuschelig, dickflüssig – dünnflüssig, fest – locker etc.
- Kinder werden sich ihrer eigenen Ausdrucksmöglichkeiten bewusst (ich kann malen, zeichnen, formen)
- Kinder lernen verschiedenste Farben und ihre Nuancen kennen
- Kinder können Farben benennen und entdecken ihre Lieblingsfarben
- Kinder erkennen die Einzigartigkeit von Kunstwerken, wertschätzen die eigenen Arbeiten und die der anderen Kinder
- Kinder erlernen den Umgang mit der Schere
- Kinder lernen verschiedene Experimentierverfahren kennen (Kleister, Farbe, Kreide, Wasser)

Pädagogische Umsetzung:

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet das, den Kindern täglich Zeiten für Gestaltungsprozesse einzuräumen.

Dafür bieten wir den Kindern altersentsprechend freien Zugang zu Papier, Stiften, Scheren, Farben, Pinseln, Knete, Kleister, Wasser u.a. Materialien an. Wir ermöglichen den Kindern dabei verschiedenste Materialerfahrungen zu sammeln. Mit Pinseln, Stiften und beiden Händen können sie an einer Staffelei, an Tischen oder auf dem Boden ihre Kunstwerke gestalten.

Uns als Team ist es wichtig, dass die Kinder Freude und Stolz beim Gestalten und Betrachten ihrer künstlerischen Ergebnisse haben. Wir regen die Kinder dazu an, eigene Arbeiten und die Arbeiten anderer Kinder wertzuschätzen und fungieren dabei als sprachliches Vorbild.

Bei Bildbetrachtungen und kreativem Gestalten unterstützen wir die Kinder, sich ihrer Gefühle (Freude, Stolz, Zorn, Trauer...) bewusst zu werden und diese auf verschiedene Weise auszudrücken.

3. Partizipation und Rechte der Kinder

Als Erzieher*innen betrachten wir Partizipation (Mitbestimmung der Kinder) als festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir akzeptieren und verpflichten uns zur Einhaltung der UN-Kinderrechtskonvention (Gleichheit, Achtung, Recht auf Bildung, Schutz vor Gewalt, Recht auf freie Meinungsäußerung).

Unsere Haltung und Einstellung gegenüber den Kindern drücken sich darin aus, dass wir den Kindern etwas zutrauen und sie ernst nehmen. Wir begegnen jedem Kind mit Achtung, Respekt und Wertschätzung und fördern so sein Selbstwertgefühl.

Kinder haben das Recht sich zu beschweren.

Im Kindergarten werden die Kinder in Entscheidungen, ihren Alltag betreffend, einbezogen. Durch Gesprächskreise werden die Kinder gestärkt, ihre Meinung zu äußern und ihre Interessen zu vertreten. Indem andere aufmerksam zuhören, erfahren die Kinder Anerkennung und Wertschätzung. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Der Beginn des Tages mit einem Morgenkreis stärkt die Gemeinschaft der Kinder. Wir geben den Kindern die Möglichkeit zu entscheiden,

in Bezug auf die Spielzeit:

- was und womit sie spielen wollen
- mit wem sie spielen wollen oder ob sie sich allein beschäftigen möchten
- ob sie auf dem Spielplatz mit gleichaltrigen, älteren oder jüngeren Kindern spielen möchten
-

in Bezug auf Mahlzeiten:

- welche Regeln und Normen am Esstisch gelten sollen, wenn Ordnung und Sauberkeit eingehalten werden
- was und wie viel sie essen wollen, die älteren Kinder füllen sich selbständig ihr Essen auf
- neben wem sie am Tisch sitzen möchten
- welchen Tischspruch sie auswählen möchten
- ob sie außerhalb der festen Mahlzeiten Getränke möchten

in Bezug auf Angebote im Tagesablauf:

- welche Themen und Angelegenheiten sie interessieren und unterstützen sie, diese mitzuplanen
- Regeln für das gemeinsame Gruppenleben festzulegen und auf deren Einhaltung zu achten

In Bezug auf Ruhezeit:

- Wie diese gestaltet werden – entwickeln von Ritualen
- Welche Rituale Anwendung finden (Entspannungsmusik, Geschichten ...)
- Kinder der Vorschulgruppen entscheiden, ob sie nach einer Ruhephase aufstehen möchten und mit dem 2. Halbjahr, ob sie eine Ruhezeit in Anspruch nehmen möchten

Wir nehmen die Kinder als Gesprächspartner wahr und ernst. Dabei beachten wir, dass die Ebenen und die entsprechende Verantwortung zwischen Erwachsenen und Kindern nicht vermischt werden. Demzufolge gestalten auch die Fachkräfte Projekte mit Themen, welche für die Kindergruppe als wichtig erachtet werden.

Mit Kindern gemeinsam zu arbeiten, bedeutet für uns situationsbezogen und individuell zu planen, beständig Kompromisse auszuhandeln und dabei auch die Grenzen im Blick zu behalten. Wir unterstützen die Kinder dabei, eine respektvolle Gesprächs- und Streitkultur zu entwickeln.

4. Übergang von der Kita zur Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes und seiner Familie.

Wir unterstützen diese bedeutsame Veränderung im Leben der Familie, indem wir den Eltern verschiedene Gelegenheiten für Informationen, Austausch und Rückmeldungen anbieten:

- Vorschulflyer
- Informationsveranstaltung zum Ablauf des letzten Kitajahres
- Info-Wand mit Aushängen zur Schulanmeldung

- Zuckertütenfest gemeinsam mit Eltern und Kindern
- Höhepunkte zum Abschied der Kita-Zeit mit Übernachtung

Gemeinsam mit den Eltern sehen wir es als Aufgabe an, den Kindern die Möglichkeit zu geben, notwendige Kompetenzen zu erwerben, um diesen Wechsel bestmöglich zu unterstützen (sprachliche und schriftkulturelle, soziale und emotionale, kognitive, fein- und grobmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie Umgebungsbewusstsein).

Wir als Team sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder

- in ihrer Freude auf die Schule zu ermuntern,
- in ihrem Zutrauen zu sich selbst und zu ihren eigenen Fähigkeiten zu bestätigen,
- in ihrem Stolz auf ihr Wissen und Können zu bestärken,
- in ihrer Experimentierfreude und Wissbegierde zu ermutigen und
- in ihrer Kooperationsbereitschaft zu unterstützen.

5. Kinderschutz gemäß Paragraf 8a SGB VIII

Kindertagesstätten sind Einrichtungen, die ihre gesetzliche Basis im SGB VIII (Sozialgesetzbuch) haben. Der Paragraf 8 a dient der Sicherung von Kindeswohl. Er regelt die Verantwortlich- und Zuständigkeiten. Die Sicherung von Kindeswohl bedeutet, dass die kindlichen Grundbedürfnisse ausreichend geschützt und befriedigt werden.

Der Träger, die pewobe g GmbH in Frankfurt (Oder) verfügt über ein trägerinternes Schutzkonzept. Jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin ist gesetzlich verpflichtet sich für das Kindeswohl einzusetzen. Das verlangt, dass sich alle ausreichende Kenntnisse zu diesem Thema aneignen. Um den gebotenen Stellenwert „Sicherung des Kindeswohls“ zu garantieren, gibt es in unserer Kita eine Fachkraft mit einer entsprechenden Zusatzqualifikation. Organisatorisch wird dieses Thema untersetzt mit einem Verantwortlichen in jedem Bereich der Kindertagesstätte.

Grundsätzlich werden alle Hinweise und Beobachtungen ernst genommen und geprüft. Dabei stehen die Gespräche mit den Betroffenen im Vordergrund, um Hilfsangebote bieten zu können.

6. Erziehungspartnerschaft

Für uns als Team ist es wichtig, die Eltern als Experten ihres Kindes zu sehen. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft einzugehen.

„Erziehungspartnerschaft meint die gemeinsame Verantwortung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern in Bezug auf die Erziehung eines Kindes.“ (K. Vollmer)

In der Wahl unserer Elternsprecher sehen wir das Bindeglied zwischen der Elternschaft und der Einrichtung. Diese gewählten Elternvertreter sind nicht zuletzt auch ein Ansprechpartner für die Eltern.

6.1 Dokumentation und Austausch zur kindlichen Entwicklung

Wir als Team dokumentieren, auf der Grundlage von Beobachtungen, in einem individuellen Portfolio die Entwicklung jedes Kindes (in Form von Fotos, Mal- und Bastelarbeiten, Aufgabenblätter u. ä.).

Dazu gehören auch Notizen zu den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen (Grenzsteine/ Meilensteine zur sprachlichen Entwicklung).

6.2 Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten

Unserem Team ist es wichtig, mit den Eltern im ständigen Dialog zu stehen und eine offene, wertschätzende und vertrauensvolle Kommunikation zu gestalten.

Gemeinsam sorgen wir für das Wohl jedes Kindes durch:

- Entwicklungsgespräche
- kurzer täglicher Austausch zwischen „Tür- und Angel“
- Elternthemenabend oder Elternnachmittag gruppenintern und gruppenübergreifend
- Elternkaffee mit Bastelangeboten
- Feste und Feiern (Osterwanderung zum Ziegenwerder, Lichterfest mit Fanfarengarde)
- Infolyer und Elternbriefe
- Elternvertreter und Fachkräfte arbeiten gemeinsam in unserem Kitaausschuss

Mit der Elternbegleiterin der Kiez-Kita haben wir eine kompetente Ansprechpartnerin bei Fragen rund um die Bildung und Erziehung der Kinder an unserer Seite.

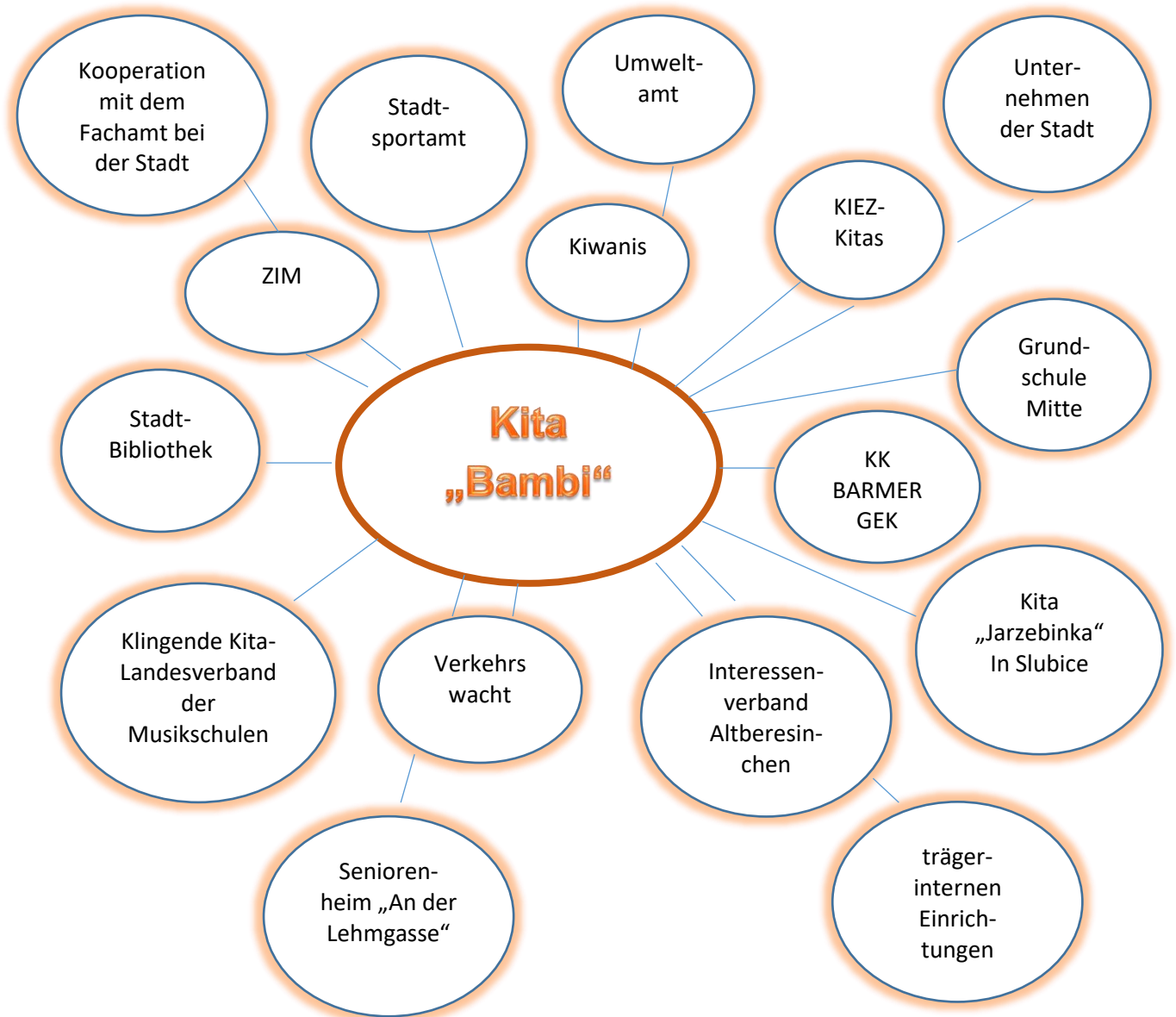
7. Netzwerke/ Kooperationspartner

7.1 Zusammenarbeit im Team

Das Team unserer Kita ist in verschiedene Bereiche unterteilt. Jeder Bereich hat einen Bereichsleiter, welche sich regelmäßig mit der Kita Leitung beraten und austauschen. Die Aufgaben des Bereichsleiters umfassen:

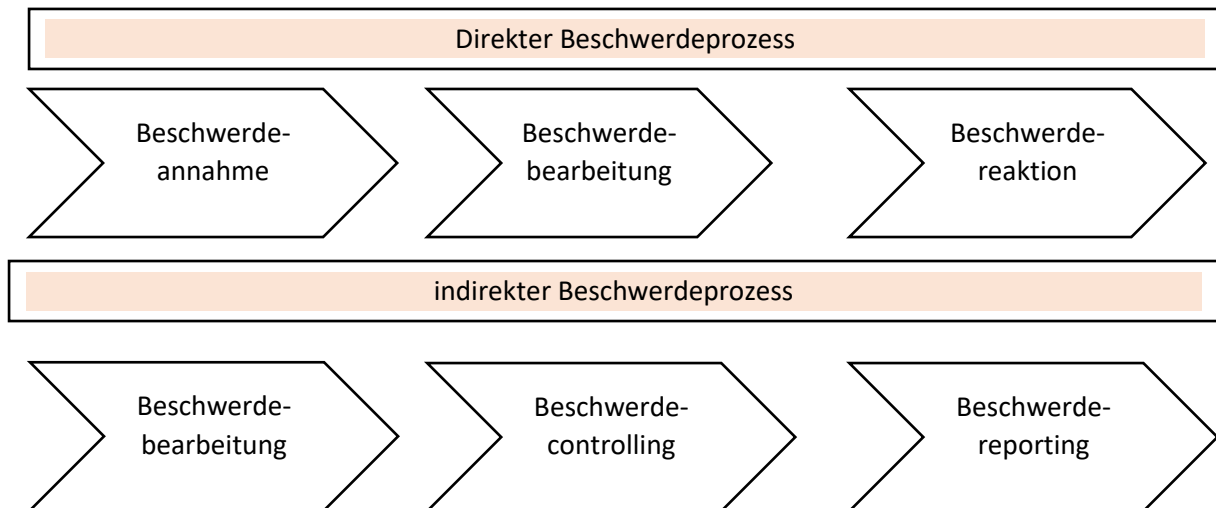
- Weiterleiten der Informationen an das Kleinstteam in seinem Bereich
- Vorbereitung und Durchführung wöchentlicher Beratungen, 14-tägig unter Begleitung der Kita-Leitung und einmal im Monat unter Beteiligung der Bereichsleitung der Technik
- Dienstplangestaltung
- Durchführung von Belehrungen
- Organisation und Durchführung von Beratungen aller Bereichsleitungen der gesamten Kita - einmal monatlich

7.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern



7.3 Beschwerdemanagement

Alle Beschwerden unserer Familien und unserer Arbeitspartner werden angenommen, geprüft, bearbeitet und dokumentiert. Dabei steht das persönliche Gespräch für uns im Vordergrund. Je nach Sachverhalt werden auch Träger und Ämter in die Bearbeitung mit einbezogen.



Die Beschwerdeannahme kann bei der Fachkraft der Gruppe oder der Kitaleitung erfolgen. In der internen Beschwerdebearbeitung werden die Sachverhalte der Beschwerde analysiert und die Lösungsvorschläge entwickelt. In jedem Fall erhält die Beschwerdeführende Person eine Rückmeldung zum Stand der Bearbeitung und zum Ergebnis der Prüfung. Parallel wird intern geprüft, inwieweit die Beschwerde in organisatorischen Arbeitsabläufen zu Veränderungen führt/führen muss. Ebenso inwieweit Konsequenzen in der fachlichen Anleitung und Entwicklung beim Personal und für die weitere pädagogische Arbeit angezeigt sind.

Sofern eine Beschwerde auf diesem Weg nicht konstruktiv geklärt werden kann, besteht das Recht, sich mit seiner Beschwerde an die Geschäftsleitung des Trägers zu wenden.

8. Qualitätsentwicklung

Wir wollen unsere Arbeit mit den Kindern in unserer Kita stets den aktuellen Erfordernissen anpassen. Für unser Team bedeutet das, dass wir kontinuierlich an Fort – und Weiterbildungen teilnehmen.

Durch die Auseinandersetzung und den intensiven Umgang mit den Kindern stehen wir in einem ständigen Prozess voneinander zu lernen, uns weiterzuentwickeln und uns in unserem Tun zu reflektieren.

Durch diese regelmäßigen Analysen ist es möglich eine bedarfsgerechte Fortbildungsplanung umzusetzen, sowohl für das ganze Team als auch für einzelne Fachkräfte. So gewährleisten wir, dass wir stets neue Erkenntnisse in unsere pädagogische Arbeit aufnehmen können.

Einen großen Wert legen wir auf Vernetzungsarbeit mit den verschiedenen festen Partnern im Sozialraum. Im Interesse der Entwicklung der Kinder nutzen wir

Ansprechpartner*innen für Kooperationen als auch Partner aus temporären, situativen Projekten.

Die pewobe g GmbH vereint mehrere unterschiedliche Angebote unter einem „Dach“. Seitens der Geschäftsführung werden die Zusammenarbeit und Unterstützung der einzelnen Projekte gefördert. Die Leiter*innen der Einrichtungen gehen aufeinander zu, um Bedarfe abzuklären und die notwendigen Schritte zu organisieren. Die Palette der Möglichkeiten ist breit gefächert. So kann es sich um organisatorische und handwerkliche Hilfe handeln. Bei dem gegenseitigen Austausch in der inhaltlichen Arbeit sind es zum Beispiel, Hilfe bei Festen und Feiern, Multiplikatoren bei Weiterbildungen und Beratungen oder Hilfe bei der Abklärung von Kinderschutzfällen, um nur einiges zu nennen.

Dafür gibt es beim Träger folgende Treffen:

- Regelmäßige Leitungssitzungen des Trägers mit allen Projektleiter*innen
- Regelmäßige Leitungssitzungen des Trägers mit den Kita-Leiter*innen
- 4 mal jährlich „AG Kinderschutz“ des Trägers
- 2 mal jährlich Treff der Köche trägerintern

Die Dokumentationen aus dem Beteiligungs- und Beschwerdemanagement fließen in die Selbstevaluation ein und werden als eine weitere, wesentliche Grundlage der Qualitätsentwicklung betrachtet.